



**der Evangelischen Fachschule für
Sozialpädagogik**

Kauffmannstr. 40
70195 Stuttgart

Konzeption

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser	3
Unser Leitbild	4
Die Rahmenbedingungen	5
Gestaltung des Tagesablaufs	6
Zusammenarbeit im Team	7
Neuaufnahme - Eingewöhnung	8
Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen	9
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	11
Unser Verständnis von Bildung	12
- Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne	13
- Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache (Sprachförderung)	13
- Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken	14
- Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte, Religion	15
- Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl	16
- Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper	16
Schlussbemerkung	17

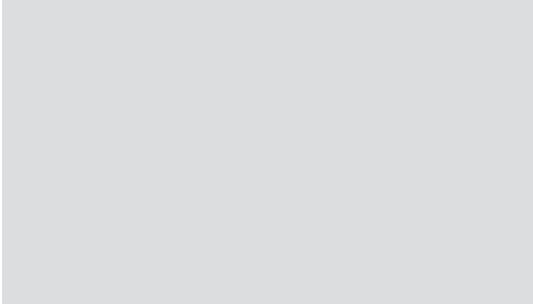


Kindergarten der Evang. Fachschule
Kauffmannstr. 40 70195 Stuttgart
Gabriele Vogt
Kindergartenleitung
Telefon 0711 / 69 76 236
Fax 0711 / 69 76 240
kindergarten-botnang@evangelische-fachschulen.de

Redaktion:
Dieter Assmann-Maier, Birgit Deiss-Niethammer,
Christa Lutz, Gabriele Vogt

Gestaltung, Layout: Annemarie Steiner
Bilder: Alle Fotos und Kinderzeichnungen sind im Kindergarten entstanden.

V.i.S.d.P.: Birgit Deiss-Niethammer



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Schrift will Sie einladen, sie macht die Tür weit auf zum Kindergarten der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Stuttgart-Botnang. Sie nimmt Sie mit auf einen Gang durch die Einrichtung, Sie lernen kennen, wie Abläufe im Kindergarten organisiert sind, Sie erfahren etwas über die Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern und vor allem, Sie begegnen den dort arbeitenden Menschen. Nicht direkt, das nicht, aber doch authentisch und persönlich in jedem Abschnitt des Textes.

Denn diese Konzeption ist aus der täglichen Arbeit entstanden, die in zahlreichen Gesprächen reflektiert wurde. Sie ist das Ergebnis eines intensiven und engagierten Prozesses, in dem sich das Team immer wieder Rechenschaft abgelegt hat, was die Grundlagen der Arbeit mit Kindern und ihren Familien sind und sein sollen. Diese Konzeption ist deshalb nicht austauschbar und auch nicht endgültig abgeschlossen. Sie gibt den aktuellen Stand wieder und ist gleichzeitig die Grundlage für die weitere Entwicklung der Einrichtung in den unterschiedlichsten Bereichen.

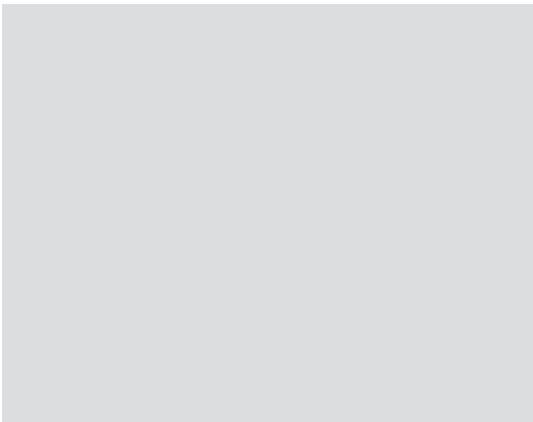
Die vorliegende gedruckte Konzeption hat eine doppelte Blickrichtung. Zum einen dient sie dem Team zur Vergewisserung und möglichen zukünftigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern zur Orientierung. Darüber hinaus ist sie für alle gedacht, die sich für diesen Kindergarten interessieren: Eltern aus Botnang, die kirchliche und politische Gemeinde, Kooperationspartner und die interessierte Öffentlichkeit. Sie macht das eigene pädagogische Handeln bewusst und damit auch immer wieder veränderbar, um dem Recht der Kinder auf Bildung im umfassenden Sinne gerecht zu werden.

Der Religionspädagoge Fulbert Steffensky beschreibt das Lernen von Kindern so: „Kinder lernen, wer sie sind, wenn sie dem Blick der Güte begegnen.“ Damit verweist er auf zwei fundamentale Voraussetzungen von Bildung im christlichen Sinn. Bildung, sich ein Bild machen von etwas, fängt immer beim einzelnen Menschen selbst an. Ohne Selbstbild keine Welt-Bildung. Und dieses Selbstbild ist geprägt und getragen von dem Glauben daran, dass wir von Gott geschaffene und geliebte Menschen sind. Unser Kindergarten möchte ein Ort sein, an dem Kinder das erleben: Dass jedes einzelne gütig angeschaut wird, das heißt freundlich und liebevoll zugewandt.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die an dieser Konzeption mitgearbeitet haben und dies auch in Zukunft tun werden. Es ist nicht selbstverständlich, bei all den ständig zu bewältigenden Arbeiten, Zeit und Kraft für grundsätzliche Überlegungen aufbringen zu können.

Birgit Deiss-Niethammer

Direktorin und Trägervertreterin
Stuttgart, im März 2012



Unser Leitbild

Wir sehen Kinder als Persönlichkeiten, die alle ihre jeweiligen Entwicklungspotenziale in sich tragen. Jedes Kind hat individuelle Vorlieben, Interessen und Stärken, die wir beobachten und als Grundlage zur Planung entwicklungsfördernder und ganzheitlicher Bildungsangebote sehen.

Wir bieten Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie sich mit ihren individuellen, sozialen und kulturellen Unterschieden wertgeschätzt, willkommen und angenommen fühlen. Unsere pädagogische Arbeit fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Wir legen Wert auf Gemeinschaftsfähigkeit und Solidarität der Kinder und Erwachsenen untereinander.

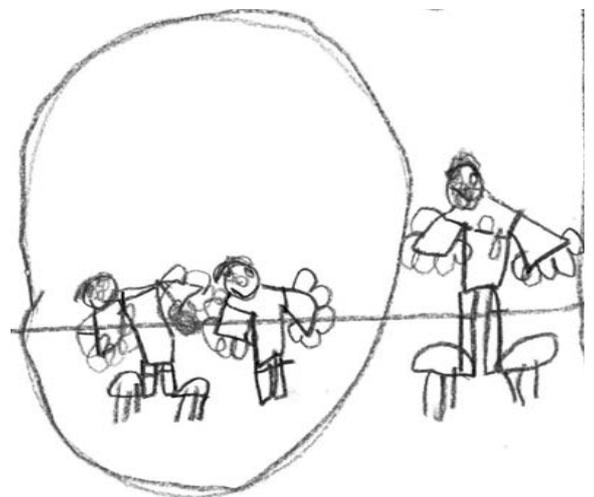
Kinder sind neugierig, wissbegierig, interessiert, sich selbst bildend und experimentierfreudig. Deshalb orientieren wir unsere Arbeit an den Grundzielen der Autonomie und Kompetenz. Wir setzen an den bestehenden Bildungserfahrungen der Kinder an, geben Impulse und unterstützen damit die Kinder in ihrem neugierigen Bestreben, Wissen und Können zu erwerben. Unsere Zeitgestaltung orientiert sich dabei an den Bedürfnissen und am individuellen Tempo der jeweiligen Kinder. Das heißt, wir geben jedem einzelnen Kind die Zeit, die es benötigt um Dinge auszuprobieren, zu begreifen und zu lernen. Wir beziehen Kinder partnerschaftlich mit ein und ermutigen sie dazu, den Alltag in unserer Tageseinrichtung mitzugestalten, Ideen, Anregungen und Kritik mit einzubringen.

Unsere religionspädagogische Aufgabe sehen wir im Vermitteln eines positiven Gottesbildes. Im Erleben biblischer Geschichten und religiöser Rituale lernen die Kinder einen Gott kennen, der sie liebt und annimmt so wie sie sind. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten auf ihre Fragen. Wir leben miteinander Formen des christlichen Glaubens. In unserer Tageseinrichtung begegnen sich Kinder verschiedener Religionen. Wir tragen dazu bei, dass die Kinder sich mit ihren unterschiedlichen religiösen Erfahrungen kennenlernen und sich gegenseitig wertschätzen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen. Familien sehen wir als wesentliche Partner im Erziehungs- und Bildungsprozess. Jede Familie wird mit ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und besonderen Lebenslagen wahr- und ernst genommen. Wir ermutigen Eltern zur Mitarbeit in unserer Tageseinrichtung.

Die ErzieherInnen pflegen mit Kindern, Eltern und KollegInnen einen verständnisvollen und freundlichen Umgang. Sie verfügen über eine gute Kontakt-, Dialog- und Reflexionsfähigkeit.

Die ErzieherInnen arbeiten gruppenübergreifend. Im Team arbeiten sie gemeinsam an den Aufgaben und Zielen der Tageseinrichtung. Die unterschiedlichen fachlichen und persönlichen Ressourcen werden in der Zusammenarbeit ausgeschöpft und weiterentwickelt. Die ErzieherInnen besuchen regelmäßig Fortbildungen, um vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten weiter zu entwickeln.



Die Rahmenbedingungen

Unsere Tageseinrichtung bietet in offenen Gruppen Platz für insgesamt 40 Kinder im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten bis zum Schuleintritt.

Unsere Öffnungszeiten sind für alle Kinder:
Montag bis Freitag von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr.
Die Teilnahme am Mittagessen ist obligatorisch.

Unsere Ferienzeiten liegen innerhalb der geltenden Schulferien für das Land Baden-Württemberg, wobei die Schließung 24 Tage nicht überschreitet.

Träger unserer Tageseinrichtung ist der Verein Evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik e.V. Ihm obliegt die Dienst- und Fachaufsicht gegenüber den MitarbeiterInnen. Der Trägerverein wird vertreten durch die Leiterin der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik, Kauffmannstraße 40, 70195 Stuttgart, Telefon 0711-697620.

Unsere Tageseinrichtung liegt im Süden des Stadtbezirks Stuttgart-Botnang. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Endhaltestelle der Stadtbahn U2. Die Umgebung ist verkehrsberuhigt; der Zugang zum nahegelegenen Wald und zum Gelände der Jugendfarm Botnang beträgt jeweils etwa 500 m.

Wir haben ein gutes, großzügiges und vielfältig nutzbares Raumangebot. So stehen den Kindern zwei große Räume, ein weitläufiger Flur, ein Bewegungsraum, eine Kunst- und eine Holzwerkstatt, zwei Waschräume mit Wickelmöglichkeit, ein Ruheraum sowie ein Garten mit Matsch- und Sandbereich, Klettermöglichkeit, Mehrzweckfläche und Gartenbeet zur Verfügung.

In unserer Tageseinrichtung arbeiten zurzeit:
Vier pädagogische Fachkräfte (ErzieherInnen)
Eine Erzieherin im Anerkennungsjahr (Berufspraktikum)
Eine pädagogische Mitarbeiterin (Teilzeit)
Eine Reinigungskraft.



Regelmäßig bieten wir Studierenden der Evang. Fachschule für Sozialpädagogik die Möglichkeit, im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung Praktika in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Bei krankheitsbedingten Ausfällen oder bei Fortbildung einzelner MitarbeiterInnen steht uns eine Vertretungskraft zur Verfügung.

Die Arbeitszeit der pädagogischen MitarbeiterInnen wird unterteilt in Zeiten mit Kindern und Verfügungszeiten. Dabei beträgt die Zeit mit Kindern ca. 75% und die Verfügungszeit ca. 25% des jeweiligen Arbeitsumfangs. Der Dienstplan wird regelmäßig der aktuellen Situation (Frühdienst, Anwesenheit sehr vieler Kinder...) angepasst.

Gestaltung des Tagesablaufs

Verschiedene Elemente prägen den Tagesablauf in unserer Tageseinrichtung. Einen Rahmen für den Ablauf bilden festgelegte Rituale. Neben den täglichen Möglichkeiten zum Spielen, Forschen und Entdecken in den Funktionsräumen, die die Kinder selbst wählen können, gibt es an einzelnen Tagen für festgelegte Kindergruppen Angebote. Im Tagesablauf haben die Kinder auch immer wieder die Möglichkeit, sich individuelle Ruhemöglichkeiten zu schaffen, beispielsweise auf den Sofas, im Ruheraum, beim Bauen von Höhlen auf den Spielpodesten und im Garten.

Folgende Elemente prägen den Ablauf:

Bis 9.00 Uhr kommen die Kinder mit ihren Eltern an und werden begrüßt. Die Kinder haben dann die Möglichkeit zum selbstorganisierten Spiel in verschiedenen Funktionsräumen. Außerdem greifen die ErzieherInnen in den Funktionsräumen die Themen der Kinder auf und entwickeln daraus mit den Kindern größere und kleinere Projekte.

Bis ca. 11.00 Uhr stehen den Kindern die Funktionsräume zur Verfügung. In dieser Zeit können die Kinder auch in den Küchen vespern. Anschließend können sie ihren Interessen im zur Einrichtung gehörenden Gartengelände nachgehen.

Um 12.00 Uhr treffen sich die Kinder in zwei Gruppen zu ihrer täglichen Besprechungsrunde. Diese bietet den Kindern ein Forum für ihre Anliegen und Wünsche; Partizipation wird ermöglicht. Bei Spielen, Gesprächen, Geburtstagsfeiern, u.a. erleben sich Kinder als Teil einer sich regelmäßig treffenden Gruppe. Danach findet das Mittagessen statt.

Die Zeit zwischen 13.15 Uhr und 14.00 Uhr wird in unserer Tageseinrichtung als allgemeine Ruhezeit gestaltet, in der ein Abholen der Kinder nicht möglich ist.



Für alle Kinder beginnt nach dem Essen die Mittagsruhe.

Dabei haben die Kinder die Möglichkeit entweder zu schlafen oder in einem anderen Raum sich beim Vorlesen oder Erzählen von Geschichten zu entspannen und auszuruhen.

Um 14.00 Uhr haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder abzuholen.

Ab 14.00 Uhr stehen den Kindern wieder die Funktionsräume zur freien Verfügung. Um ca. 15.50 Uhr gestalten wir mit den Kindern eine kurze Abschlussrunde. Die Kinder werden dann um 16.00 Uhr abgeholt.

Zusammenarbeit im Team

Das Team unserer Tageseinrichtung arbeitet in kollegialer Auseinandersetzung an gemeinsamen Zielen. Jedes Teammitglied ist dabei gleichberechtigt. Die vorhandenen Ressourcen und Potentiale werden optimal ausgeschöpft und weiterentwickelt.

Das heißt, jedes Teammitglied bringt sich mit seinen unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten und Ideen in Prozesse ein. Alle Ideen werden aufgegriffen und sachlich und fair diskutiert. Das heißt auch, neue Ideen und gewachsene Traditionen werden konstruktiv miteinander verknüpft.

Die Teammitglieder unterstützen sich gegenseitig und übernehmen Verantwortung für gemeinsam besprochene und geplante Projekte, für die gemeinsam erstellte Konzeption und für die Begleitung der Kinder und Eltern. Jeder identifiziert sich mit den Aufgaben und Zielen der Einrichtung und wirkt an deren Weiterentwicklung mit. Eine aktive Feedbackkultur, kollegiale Beratung und Zeit für die Pflege der Beziehungen unterstützen diesen Prozess.

Die Letztverantwortung für die inhaltlich-konzeptionelle Arbeit trägt die Leiterin unserer Tageseinrichtung. Sie wird in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben kontinuierlich durch einen Fachberater begleitet.

Mit dem Kollegium der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik besteht eine Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

Es gibt regelmäßige Teambesprechungen, an denen alle Fachkräfte, gemäß ihres Arbeitsumfangs teilnehmen.

In den Teambesprechungen finden ebenso regelmäßig Fallbesprechungen statt. In diesen werten die ErzieherInnen ihre Beobachtungen von Kindern aus. Aus den Beobachtungsauswertungen werden Überlegungen für pädagogisches Handeln entwickelt.

Neue Fachkräfte erhalten eine Einführung in die Konzeption, die Struktur der Einrichtung und die tägliche Arbeit.



Neuaufnahme - Eingewöhnung

Der Eintritt in die Tageseinrichtung ist für Kinder und deren Eltern ein wichtiger Abschnitt im Familienleben. Deshalb ist uns eine sorgfältige und bewusst gestaltete Eingewöhnung wichtig.

Wir laden regelmäßig interessierte Eltern, die ihre Kinder bei uns anmelden wollen, zu einem Informationsnachmittag ein. Dabei wird die Konzeption der Tageseinrichtung, der Tagesablauf, die Räumlichkeiten und unser Eingewöhnungsmodell vorgestellt. Eltern haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und erhalten bei Interesse einen Flyer mit zusammengefassten Informationen und ein Anmeldeformular.

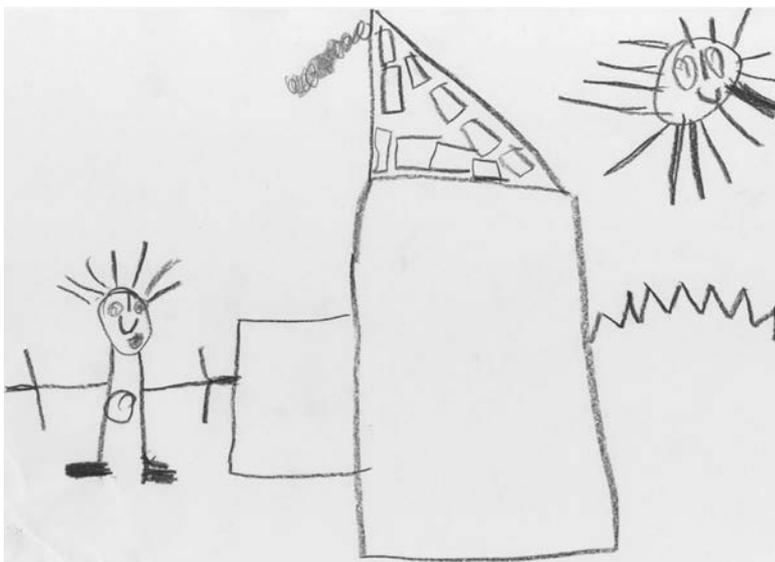
Zu einem festgelegten Termin werden Zu- und Absagen schriftlich verschickt; gegebenenfalls wird eine Warteliste erstellt.

Bei einem Gespräch vor dem Eintritt in unsere Tageseinrichtung wollen wir mit den Eltern die Art und das Verfahren zur Eingewöhnung festlegen. Grundlage dafür sind unter anderem Informationen über ihr Kind, seine Gewohnheiten, usw., die wir mit Hilfe eines Aufnahmebogens erheben.

Die Eltern erhalten eine Aufnahmeplatte mit allen wichtigen Informationen, die den Alltag in unserer Einrichtung betreffen, sowie die notwendigen Formulare.

Vor dem in diesem Gespräch festgelegten Aufnahmetag haben Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit einige Male in der Tageseinrichtung zu hospitieren und sich mit den Gegebenheiten vertraut zu machen.

Während der Eingewöhnungszeit begleiten die Eltern ihr Kind einige Tage, entsprechend ihrer zeitlichen Möglichkeiten. Hat das Kind Vertrauen zu den Bezugserzieherinnen aufgebaut, entfernen sich die Eltern zunächst für kurze Zeit aus den Räumlichkeiten. Diese Zeit wird dann je nach Situation ausgedehnt.



In der Tageseinrichtung gibt es ein Aufnahme ritual, das den Anfang erleichtern soll. Der erste Tag des Kindes wird am Aushang bekannt gegeben. Das Kind wird von der Bezugserzieherin begrüßt, es erhält seinen Garderobenplatz und seine eigene Schublade. Diese sind mit Namen und Foto des Kindes markiert. In der Besprechungsrunde wird dem Neuanfang besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Wenn das Kind ohne vertraute Person den Alltag meistert, ist die Eingewöhnungsphase, die je nach individuellen Bedürfnissen des Kindes zwischen 5 Tagen und mehreren Wochen dauern kann, abgeschlossen.

Einige Wochen nach der Aufnahme erhalten die Eltern einen Fragebogen zur Eingewöhnung. Ein Gespräch mit den Eltern findet statt, bei dem über die Eingewöhnungszeit gesprochen wird.

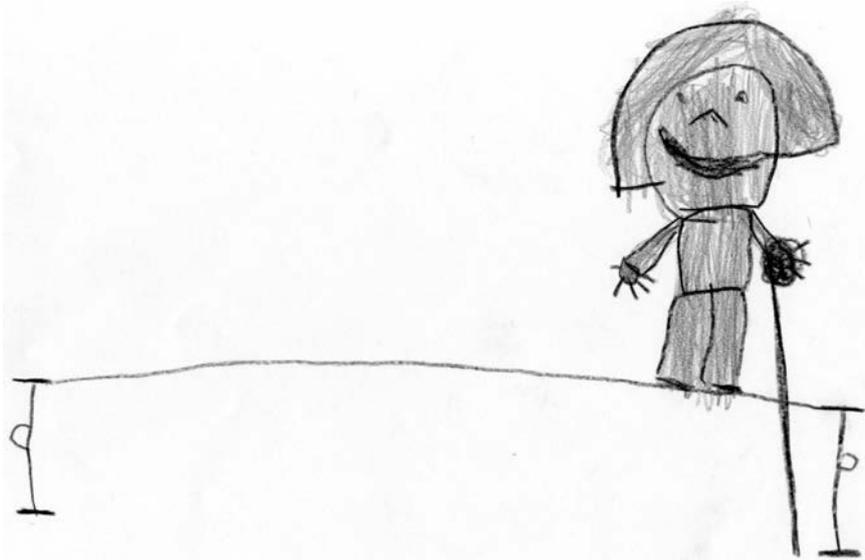
Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Unsere Tageseinrichtung ist Teil des öffentlichen Lebens in Stuttgart-Botnang. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, kommunalen und Institutionen anderer Freier Träger erweitern wir das Bildungs- und Erziehungsangebot zum Wohl der Kinder und ihrer Familien und fördern damit das vielfältige Angebot unserer Einrichtung.

Wir beteiligen uns an der Planung und Gestaltung von Familiengottesdiensten der Evangelischen Kirchengemeinde.

Die Pfarrerin der Kirchengemeinde feiert regelmäßig Kindergottesdienste mit uns in unserer Tageseinrichtung. Diese finden zum Beispiel vor Ostern, an Übergängen (von der Tageseinrichtung in die Grundschule) oder zu aktuellen Anlässen statt.

Der Kindertreff in Botnang, eine Einrichtung der Offenen Kinderarbeit, bietet immer wieder Theater- und Spielangebote an, an denen wir uns mit unserer Einrichtung beteiligen.



Die nahe gelegene Jugendfarm lädt zum Besuch ein. Hier können Tiere beobachtet und gefüttert werden.

Die Leitung unserer Tageseinrichtung nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Botnanger Runde teil. Diese Runde ist ein Zusammenschluss aller im Stadtbezirk in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe tätigen Einrichtungen und den beiden Grundschulen.

Es werden Informationen zum öffentlichen Leben in Botnang ausgetauscht, gemeinsame Überlegungen zur Entwicklung der sozialen Infrastruktur und zur Jugendhilfeplanung entwickelt.

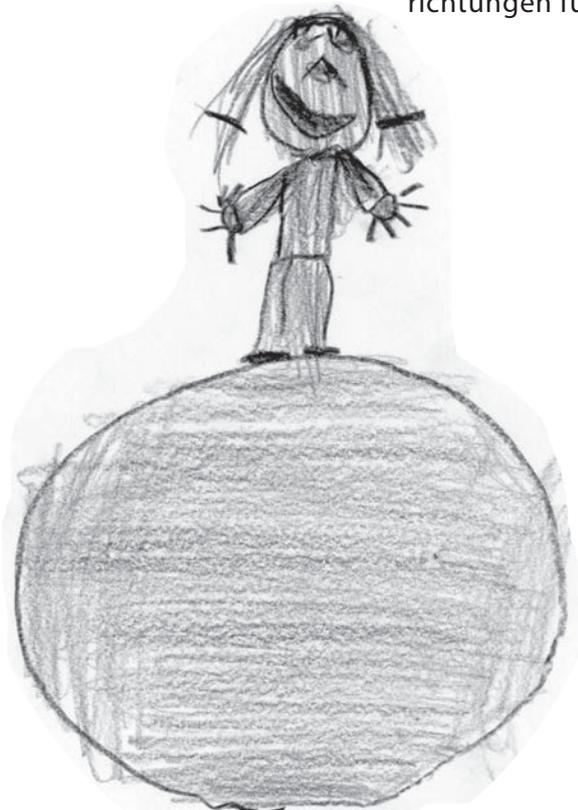
Unsere Tageseinrichtung arbeitet eng mit den beiden örtlichen Grundschulen zusammen. Dabei legen wir Wert darauf, dass der Übergang von der Tageseinrichtung in die Schule für Kinder und Eltern gut gestaltet wird. Zum Inhalt dieser Kooperation haben wir eine eigene Konzeption erstellt.

Mit der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik kooperieren wir auf vielfältige Weise. So gibt es immer wieder einen fachlichen Austausch zwischen pädagogischem Fachpersonal und den DozentInnen der Fachschule. Bei Projekten oder Aufgaben nutzen Studierende die Nähe der Tageseinrichtung, um praktische Erfahrungen zu sammeln und außerdem verschiedene Praktika während ihrer Ausbildung zu absolvieren. Immer wieder werden die Kinder der Einrichtung zu Musik-, Rhythmik- und Bewegungsstunden in die Fachschule eingeladen. Die Tageseinrichtung kann Räume und Geräte der Fachschule mit benutzen.

Je nach Bedarf und mit Einverständnis der Eltern arbeiten wir mit den verschiedensten Beratungsstellen zusammen, wie zum Beispiel der Psychologischen Beratungsstelle, anderen Beratungsstellen, Ärzten und Therapeuten des Sozialpädiatrischen Zentrums im Klinikum Stuttgart, Logopäden und Ergotherapeuten, die Kinder aus unserer Einrichtung betreuen. Auch nutzen die pädagogischen Fachkräfte das Angebot des Beratungszentrums West um sich dort bei Bedarf beraten zu lassen.

Als evangelische Tageseinrichtung für Kinder stehen wir im kontinuierlichen Kontakt zum Evangelischen Kirchenkreis in Stuttgart. Er ist Trägerverband aller evangelischen Tageseinrichtungen in der Stadt und als solcher ist er Ansprech- und Verhandlungspartner gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart. Er organisiert die Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Stuttgart.

Deshalb übernehmen wir die für die evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart geltenden Regelungen.



Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

In unserer Tageseinrichtung legen wir Wert auf einen Dialog zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Die Meinungen und Erfahrungen der Eltern im Umgang mit ihren Kindern sind uns wichtig. Wir unterstützen die Eltern in ihrem Tun, benennen ihre Stärken und suchen gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten, wie mögliche Unsicherheiten und Fragen bearbeitet werden können. Probleme und Auffälligkeiten werden angesprochen und gemeinsam mit Eltern wird ein gangbarer Weg gesucht. Dabei wissen die Eltern, dass unsere Tageseinrichtung für Therapien selbst keine Ressourcen hat, sie ggf. nur anregen und vermitteln kann.

Um mit Eltern über diese Dinge ins Gespräch kommen zu können, ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern Voraussetzung. Diese wird durch unsere Grundhaltung Eltern als Partner zu sehen, geschaffen.

Eltern werden mit ihren Fähigkeiten, ihrem Können und ihren Ressourcen als ExpertInnen in unseren Alltag in der Tageseinrichtung einbezogen. Dabei lernen wir uns gegenseitig „im Tun“ kennen und verstehen.

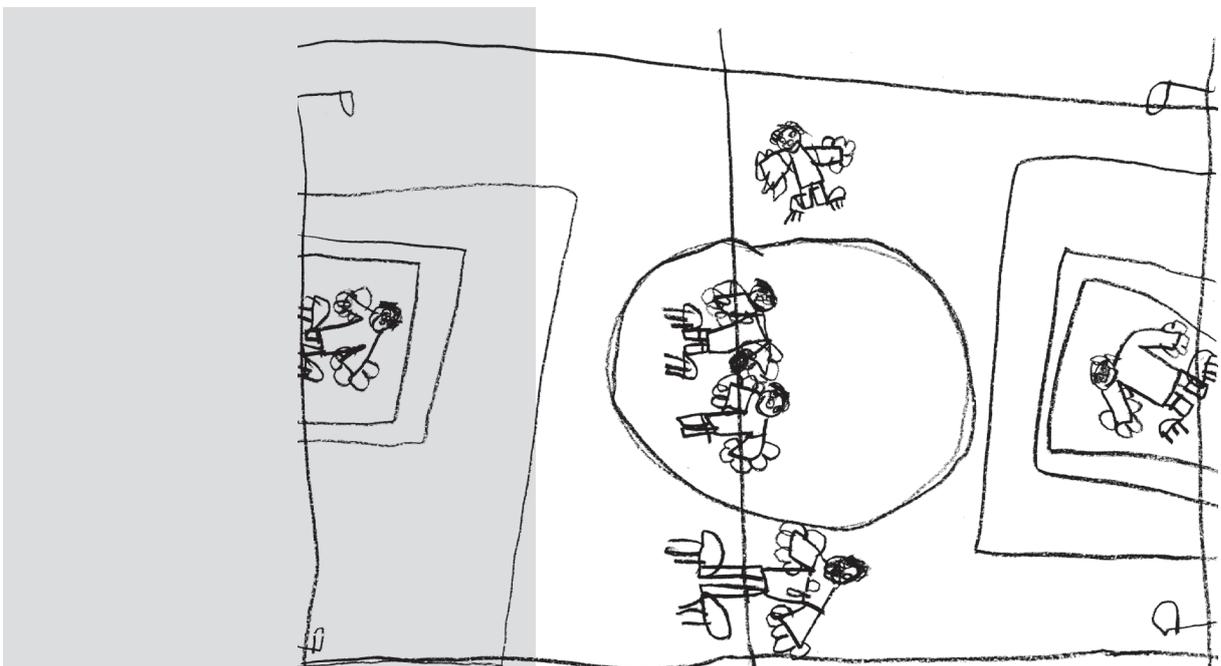
In Aufnahmegesprächen, bei Gesprächen zur Eingewöhnungsphase, bei Entwicklungsgesprächen sowie Tür- und Angelgesprächen benennen wir wertschätzende Punkte, Ressourcen, die wir in der jeweiligen Familie wahrnehmen.

Die Eltern bringen sich bei Gesprächen durch Beschreibungen von Situationen und Beispielen, durch Berichte vom Alltag zuhause und durch ihr Wissen gleichberechtigt mit ein.

Bei Elternabenden, im Elternbeirat, in der Informationsecke für Eltern bieten ihnen Foren zum Austausch untereinander. Tipps und Erfahrungen von Eltern und für Eltern sind uns wichtig.

Unterschiedliche kulturelle Werte schätzen wir und beziehen sie auch in den Alltag unserer Tageseinrichtung mit ein.

Partizipation der Eltern ist im Elternbeirat, bei Elternabenden, durch Fragebögen und in Einzelgesprächen möglich und ausdrücklich erwünscht.



Unser Verständnis von Bildung

„Bildung meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an. Insofern ist Bildung mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss.

Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.“¹

Um Bildungsprozesse anzuregen legen wir besonderen Wert darauf, zu jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und ihm somit Sicherheit zu geben, um selber aktiv zu werden, um seine Selbstbildung zu fördern.

Nicht jedes Kind zeigt zur selben Zeit die gleichen Interessen. Maria Montessori beschreibt dies beispielsweise mit dem Begriff der sensiblen Phasen. Um auf diese sensiblen Phasen des einzelnen Kindes eingehen zu können, finden wir durch Beobachtung die Interessen, Themen, Stärken und Ressourcen der Kinder heraus. Wir unterstützen und fördern diese durch Begleitung und Anregung.

Bildung beschränkt sich also nicht nur auf kognitive Kompetenzen. Vielmehr bezieht sie die ganze Persönlichkeit eines Kindes mit ein.

Deshalb bieten wir in unserer Einrichtung den Kindern eine Atmosphäre unter dem Motto: „Kinder sind Akteure ihrer selbst“, die zum Fragen, Forschen, Experimentieren, Denken und Lernen einlädt.

Anhand des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der Bildungs- und Lerngeschichten legen wir einen Grundstein für einen positiven Zugang zu Bildung und lebenslangem Lernen. Das von Margaret Carr in Neuseeland entwickelte Verfahren setzt an den Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes an.

Beziehung, Beobachtung, Dokumentation sowie der Austausch mit den Kindern und ihren Eltern ermöglichen uns, Bildungs- und Lernwege der Kinder zu verstehen, sie zu unterstützen und ihnen schrittweise immer differenziertere Partizipation zu ermöglichen.

(Vgl. Hans Rudolf Leu u.a. „Bildungs- und Lerngeschichten – Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen“, verlag das netz, 3. Auflage 2010).

In den folgenden sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern ist beschrieben, welche Möglichkeiten die Kinder bei uns finden um die Welt zu entdecken, ihre Neugier anzuregen und ihre Persönlichkeit zu entfalten.

1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“, in der Fassung vom 15.03.2011



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

„Kinder erleben im aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenziertheit. Diesen Prozess der kindlichen Weltaneignung unterstützen wir.“²

Wir bieten den Kindern Zeit und Möglichkeiten, ihren Hör-, Seh-, Geruchs-, Tast- und Geschmackssinn zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen. Dabei ermutigen wir sie in den Bereichen Natur, Kunst und Medien zu forschen, zu experimentieren, und auszuprobieren.

Auf diesem Weg erleben Kinder was ihre Sinne leisten und welche Bedeutung sie für das erfolgreiche Bewältigen der Herausforderungen des Alltags haben. Sie nehmen die Welt bewusst wahr, können sich zunehmend in ihr orientieren und sie mitgestalten.

Diese Sinneserfahrungen werden in unserer Tageseinrichtung herausgefordert durch:

- Materialien, die die Sinne schulen, beispielsweise Fühl-Memorys, Duftsäckchen, Tasttäfelchen u.a.
- den Garten, in dem sie matschen, klettern und einpflanzen können.
- vielfältige Bewegungsangebote
- Waldtage für vielfältige Naturerfahrungen.
- regelmäßige Museums-, Theater- und Konzertbesuche.
- Rhythmik-, Theater- und Musikangebote, sowie eine Kunst- und Holzwerksstatt.
- Materialien für ungewohnte Sinneseindrücke (Lupen, Kaleidoskope, u.a.).
- ErzieherInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten im ästhetisch-künstlerischen Bereich.



Wir stellen durch Beobachtung und Dokumentation regelmäßig fest, ob die grundlegenden Fähigkeiten (sehen, hören, schmecken, fühlen, riechen, Körperwahrnehmung) altersgemäß entwickelt sind.

2 dto.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache (Sprachförderung)

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz jeden Kindes. Deshalb unterstützen wir die Kinder in unserer Tageseinrichtung beim Erwerb dieser Kompetenz.

Sprach- und Kommunikationsförderung ist fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit.

Die Sprachförderung ist eingebunden in unser Gesamtkonzept. Sie findet integriert im Alltag unserer Tageseinrichtung durch sprachanregende Angebote in ganzheitlicher Form statt.

Unsere Tageseinrichtung bietet den Kindern eine sprachanregende Umgebung. Die Kinder sollen Spaß und Freude am Sprechen haben und sich in geschützter Atmosphäre erproben können.

D.h. für unsere Tageseinrichtung:

- Die ErzieherInnen bauen zu den Kindern gute und tragfähige Beziehungen auf.
- Sie betrachten den wertschätzenden Dialog mit den Kindern und den Dialog der Kinder untereinander als zentrales Prinzip und verbringen Zeit zur Kommunikation mit den Kindern. Die Kinder nutzen dabei Sprache, um eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben.
- Die ErzieherInnen kennen die individuellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien. Sie

beobachten die Kinder, erstellen Beobachtungsbögen, um daraus den Sprachstand der Kinder zu erheben und Anregungen, Unterstützung und Förderung für das einzelne Kind zu planen.

- Den Kindern steht ein anregendes Raum- und Materialangebot zur Verfügung. Möglichkeiten zum Rollenspiel, zu Regelspielen, zum Bücher betrachten, zum Umgang mit Schreibmaschine und Stempel werden angeboten.
- Die Kinder haben die Möglichkeit sich an gezielten Angeboten, die die Sprachentwicklung ganzheitlich fördern, zu beteiligen. Dabei erweitern sie in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.
- Die Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Kinder besitzen schon sehr früh große Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Kinder stellen Fragen, forschen nach und entwickeln eigene Denkmodelle, um sich dadurch die Welt zu erschließen. Die Kinder nehmen ihre Umgebung differenziert wahr. Sie erkennen Zusammenhänge in dem, was sie beobachten und bringen diese zum Ausdruck. Die Kinder erkennen Muster, Regeln und Symbole, sie haben Ideen und erstellen dafür Pläne. Sie stellen Fragen und suchen Antworten.

Kinder nehmen ihre Lernfortschritte wahr und freuen sich darüber. Sie geben ihren Gedanken, Vorstellungen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck.

Bei uns in der Tageseinrichtung bieten wir den Kindern Anregung und Atmosphäre, in der die aufgeführten Fähigkeiten gefördert und zum Ausdruck gebracht werden können.

Folgende Möglichkeiten finden die Kinder dazu:

- Die ErzieherInnen nehmen wahr, wenn Kinder etwas entdecken und erkennen. Die Kinder und ErzieherInnen dokumentieren diese wichtigen Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder als Aushang, in „Tagebüchern“ und im Portfolio.
- Anhand von Bilderbüchern, Bildern, Informationsmaterial, Experimenten werden Kinder angeregt Fragen zu stellen. Die ErzieherInnen sind offen für die Fragen der Kinder, suchen gemeinsam mit den Kindern Antworten.
- Bei Waldtagen, im Garten, in der Werkstatt und bei Exkursionen finden die Kinder Möglichkeiten, Beobachtungen in der Natur zu machen und Funktionen von Alltagsgegenständen zu ergründen.
- In unserer Tageseinrichtung finden die Kinder Materialien, wie beispielsweise Lupen, Maßbänder u.a., um sich selber und ihre Umwelt zu erforschen
- Mathematische Erfahrungen können die Kinder auf vielfältige Art im Alltag der Tageseinrichtung sammeln, z.B. Tisch decken, zählen, verschiedene Dinge messen und wiegen, Muster legen...
- In Erzählrunden, beim Rollenspiel, in der Kunst- und Holzwerkstatt finden die Kinder Möglichkeiten ihre Erfahrungen und Gedanken mitzuteilen.
- Die Kinder finden Bücher mit unterschiedlichen Schriftzeichen und Symbolen.
- Wir bieten den Kindern Fantasiereisen an. Dort finden die Kinder Möglichkeiten zu träumen und Geschichten zu erfinden.
- Mit Bilderbüchern und in Gesprächskreisen werden die Kinder zum Weiterdenken und Philosophieren angeregt.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte, Religion

Das Zusammenleben in unserer Tageseinrichtung wird von einer Atmosphäre des Vertrauens, der Versöhnung und des wertschätzenden Umgangs miteinander bestimmt.

Auf dieser Basis können die Kinder Vertrauen entwickeln, in dem sie außerdem lebensbejahende religiöse und weltanschauliche Grundüberzeugungen kennen lernen.

Religionspädagogik ist ganzheitlich in unser pädagogisches Konzept eingebunden. Sie geht von Lebensthemen der Kinder, ihrer Fantasie, ihren Freuden, Sorgen, Fragen und ihrer Neugierde und Offenheit aus.

Im Kennenlernen religiöser und weltanschaulicher Traditionen und im Erleben von Sinn- und Wertorientierungen entwickeln die Kinder ihre eigene Identität, ihr eigenes Gewissen und ihre Religiosität, ihren Glauben.

Das heißt für unsere Tageseinrichtung:

- Durch den Aufbau positiver Beziehungen zu den Kindern schaffen die Erzieherinnen eine Atmosphäre, die Fragen der Kinder zulässt, Fantasieren und Philosophieren ermöglicht.
- Konflikte werden durch konstruktive Lösungsmöglichkeiten bewältigt. Die Erzieherinnen begleiten – wo nötig – die Kinder in Konfliktsituationen und zeigen ihnen sinnvolle Konfliktlösestrategien, in denen sie Versöhnung erleben.
- Sie schätzen das Kind als Ebenbild Gottes.
- Rituale (Begrüßungs- Abschieds- u. Geburtstagsrituale) sind feste Bestandteile des Alltags in unserer Tageseinrichtung.
- Kinder erleben Feiern und das Mitgestalten von Gottesdiensten in der Kirchengemeinde, sowie in der Tageseinrichtung als selbstverständlichen Teil des Zusammenlebens.
- Wir feiern mit Kindern die christlichen Feste im Jahreskreis (Weihnachten, Ostern, Erntedank...). Sie erleben sich so als eingebunden in christliche Traditionen.
- Wir erzählen biblische Geschichten unter Einbeziehung der Lebenswelt der Kinder.
- Besondere Lebensereignissen der Kinder (Abschied, Neuanfang, Geburt und Tod in der Familie...) werden in Gesprächen, mit Bilderbüchern, aufgegriffen und begleitet.
- Christliche Elemente wie Lieder, Gebete u.a. werden in den Alltag der Tageseinrichtung eingebaut.
- Wir besichtigen die Kirche und lernen sie als Ort der Begegnung zwischen Menschen kennen.
- Wir lernen andere Religionen und die Vielfalt von kulturellen Traditionen (zum Beispiel Feiern des Zuckerfestes u.a.) kennen.



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Emotionen gehören zum täglichen Erleben menschlichen Handelns. Deshalb legen wir in unserer Tageseinrichtung viel Wert darauf, dass die Kinder ihre Gefühle bewusst wahrnehmen, sie benennen und mit ihnen in adäquater Weise umgehen können.

Wichtig ist uns auch, dass die Kinder sich in die Gefühle anderer hineinversetzen und sich Mitgefühl (auch für Tiere und Natur) aneignen können. Die Kinder sollen eine Balance im Umgang mit ihren eigenen Emotionen und denen der anderen entwickeln; ihre emotionale Intelligenz wird gefördert.

In unserer Tageseinrichtung wird dies an folgenden Punkten sichtbar:

- Durch das Prinzip von BezugserzieherInnen. Durch bewusstes Aufgreifen bestimmter Lebenssituationen im Gespräch und durch das Ernstnehmen der Gefühle der Kinder, erleben die Kinder eine vertrauensvolle Atmosphäre, die sie anregt ihre Gefühle zu zeigen und in der sie Sorgen und Ängste anderen mitteilen können.
- Bei verschiedenen Angeboten, zum Beispiel Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele, andere Spiele, bekommen die Kinder Anregungen ihre Gefühle zu benennen und zu beschreiben.
- Auch in der Kinderkunstwerkstatt und bei Aktionen im Bereich der rhythmischen Bildung finden die Kinder Möglichkeiten ihre Gefühle auszudrücken.
- Es gibt eine Streitkultur unter Kindern, zwischen Kindern und Erwachsenen und unter Erwachsenen. Konflikte oder spannungsgeladene Situationen werden im Gespräch aufgegriffen und gemeinsam mit den Beteiligten werden Strategien zum Umgang mit den eigenen Gefühlen und zur Bewältigung von Konflikten mit anderen festgelegt.
- In unserer Tageseinrichtung finden die Kinder Räume und Angebote (z.B., Entspannungsgeschichten, Fantasiereisen u.a.), in denen sie träumen, sich entspannen und zur Ruhe finden können.
- Ältere Kinder übernehmen Verantwortung für jüngere Kinder. Aktionen, bei denen wir bedürftigen Menschen eine Freude bereiten, regen die Kinder an, Mitgefühl für andere zu entwickeln.
- Bei Besuchen im Wald, beim Beobachten von Tieren, bei „Bachsäuberungsaktionen“ erfahren die Kinder, wie auch Tiere und die Natur respektvoll behandelt werden können.



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

Kinder erschließen sich ihre Welt aktiv und mit allen Sinnen. Deshalb ermöglichen und fördern wir die Befriedigung der körperlichen Grundbedürfnisse jeden Kindes.

Die Kinder haben die Möglichkeit Wissen über ihren Körper und ihre körperlichen Fähigkeiten zu erlangen. Dadurch entwickeln die Kinder ein positives Körpergefühl und nehmen sich so an wie sie sind.

In der Tageseinrichtung können die Kinder ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten entwickeln. Durch Bewegungsangebote im Haus, im Garten, in der Turnhalle und im Wald haben die Kin-

der vielfältige Möglichkeiten um sich auszuprobieren, ihre Grenzen auszuloten und ihre motorischen Möglichkeiten zu entdecken.

Fein- und graphomotorische Fähigkeiten werden erweitert und gefördert.

In unserer Tageseinrichtung bieten wir den Kindern Möglichkeiten, auch zur Ruhe zu kommen. Dazu finden die Kinder Ecken und Nischen, in denen sie entspannen und ausruhen können. Außerdem bietet unser Tagesablauf den Kindern den Wechsel von Bewegung und Ruhe an. Bei Meditations- und Entspannungsangeboten finden die Kinder Möglichkeiten, ihren Körper zu erfahren.

Konkret finden die Kinder in unserer Tageseinrichtung:

- Bücher über den Körper und unterschiedliches Material zum Thema Körper.
- Stifte, Scheren, Spielmaterial zur Förderung der Fein- und Graphomotorik.
- Gemeinsame Koch- und Backaktionen mit Zubereitung eines gesunden Essen
- Einen Bewegungsraum mit verschiedenen, zur Bewegung anregenden Materialien und Geräten, den sie zu bestimmten Zeiten frei nutzen können.
- Einen Garten, der auch während des Freispiels nutzbar ist, Wiese für Ballspiele, Rutschbahn, Bäume zum Klettern, einen Hang, ein Kletterhaus, Stelzen ...
- Regelmäßige Waldtage; dort haben Kinder die Möglichkeit zur Bewegung auf unebenem Gelände.
- Besuche in der Sporthalle neben der Tageseinrichtung.
- Vorbereitete Angebote in den Bereichen Turnen, Rhythmik, Entspannung, Schneiden, Falten, Malen...

Schlussbemerkung

Diese Konzeption wurde vom Team der Tageseinrichtung im Austausch und in Abstimmung mit der Fachberatung, dem Träger unserer Einrichtung und dem Elternbeirat erstellt.

Sie wird ständig im Dialog mit der Fachberatung, dem Träger und den Eltern weiterentwickelt. Dabei orientieren wir uns am Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder "Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagesystems in Tageseinrichtungen für Kinder".

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden durch die Fachberatung des Trägers gewährleistet.

